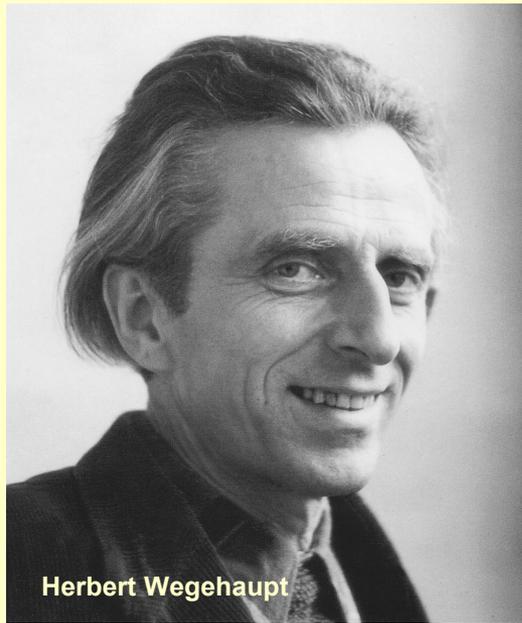


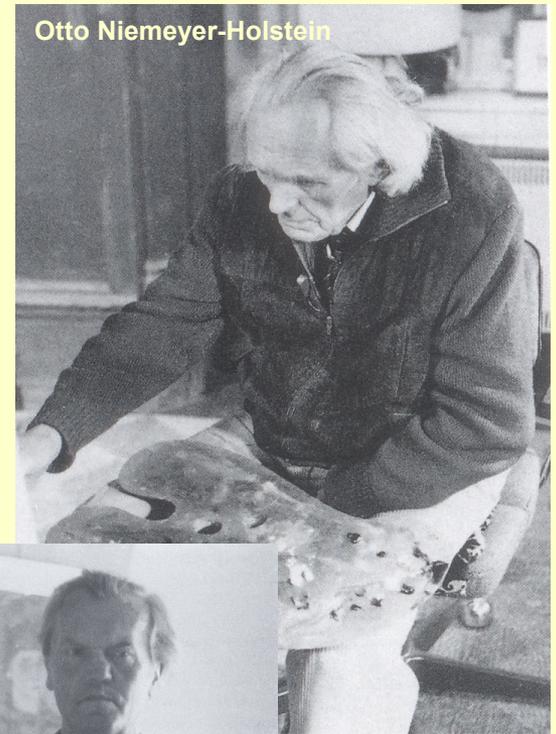
# Maler der Insel Usedom

Teil I





Herbert Wegehaupt



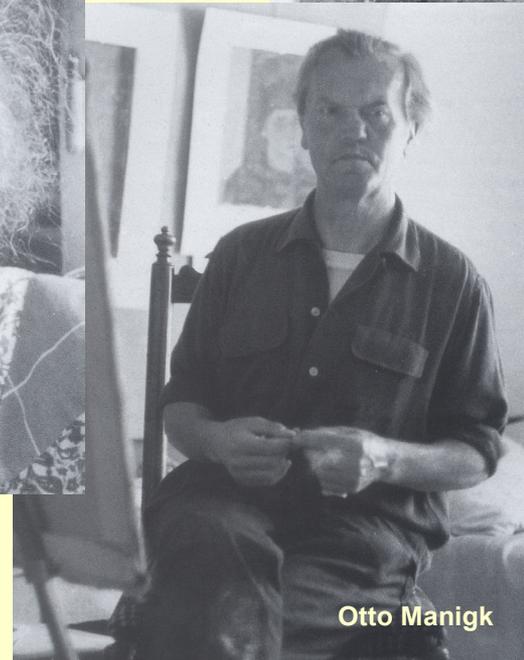
Otto Niemeyer-Holstein



Karen Schacht



Rosa Kühn



Otto Manigk

# Erster Usedomer Künstlerkreis:

OTTO MANIGK geb. 1902

HERBERT WEGEHAUPT geb. 1905

KAREN SCHACHT geb. 1900

OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN geb. 1896

ROSA KÜHN geb. 1928

# ***Was verbindet diese Maler ?***

- *persönliche Freundschaft*

*seit 1923 – **Otto Manigk und Herbert Wegehaupt** –*

*(lernen sich in Breslau auf der Kunstgewerbeschule kennen)*

*Wegehaupt heiratet Schwester von Manigk*

*seit 1930 – **Otto Niemeyer-Holstein – Otto Manigk***

*(lernen sich in Basel bei Kunstfreunden kennen – wohnen in Berlin)*

- *der Einfluss von **Johannes Walter-Kurau***

*sein Schüler, Otto Manigk, führt nach dem Tode seines Lehrers die Kurse in dessen Sinn in Berlin weiter.*

***Karen Schacht** Schülerin von Kurau – möchte weiter in diesem Stil malen.*

***Rosa Kühn** – Schülerin von ONH und Otto Manigk, geprägt im Sinne von Kurau*

- *Gespräche über Kunst und dadurch auch gegenseitige Beeinflussung*
- *Zurückgezogenheit der Insel und Anziehungskraft der Ostsee*
- *politische Lage – 2. Weltkrieg*
- *gemeinsames Malen*
- *gemeinsames Musizieren*



*Das Lüttenorter Freitagstrio; von links nach rechts: Otto Manigk, Rosa Kühn, Otto Niemeyer-Holstein, 1952*

*Jeden Freitag - Rosa Kühn – Klavier,  
Otto Manigk - Geige und ONH - Cello*

# Johannes Walter-Kurau \* 1869 + 1932



*Johannes Walter-Kurau, um 1930*

- 1896 am 03.02. in Mitau - Kurland geboren
- 189 – 1897 Studium in Petersburg danach freischaffend
- 1906 – 1917 Wohnsitz bei Dresden und Wien
- Gründet in Dresden Malschule
- Fortentwicklung seiner eigenen Farbtheorie
- 1917 – 1931 in Berlin Charlottenburg – Eröffnung einer Kunstschule
- 1932 am 19. Dezember in Berlin gestorben

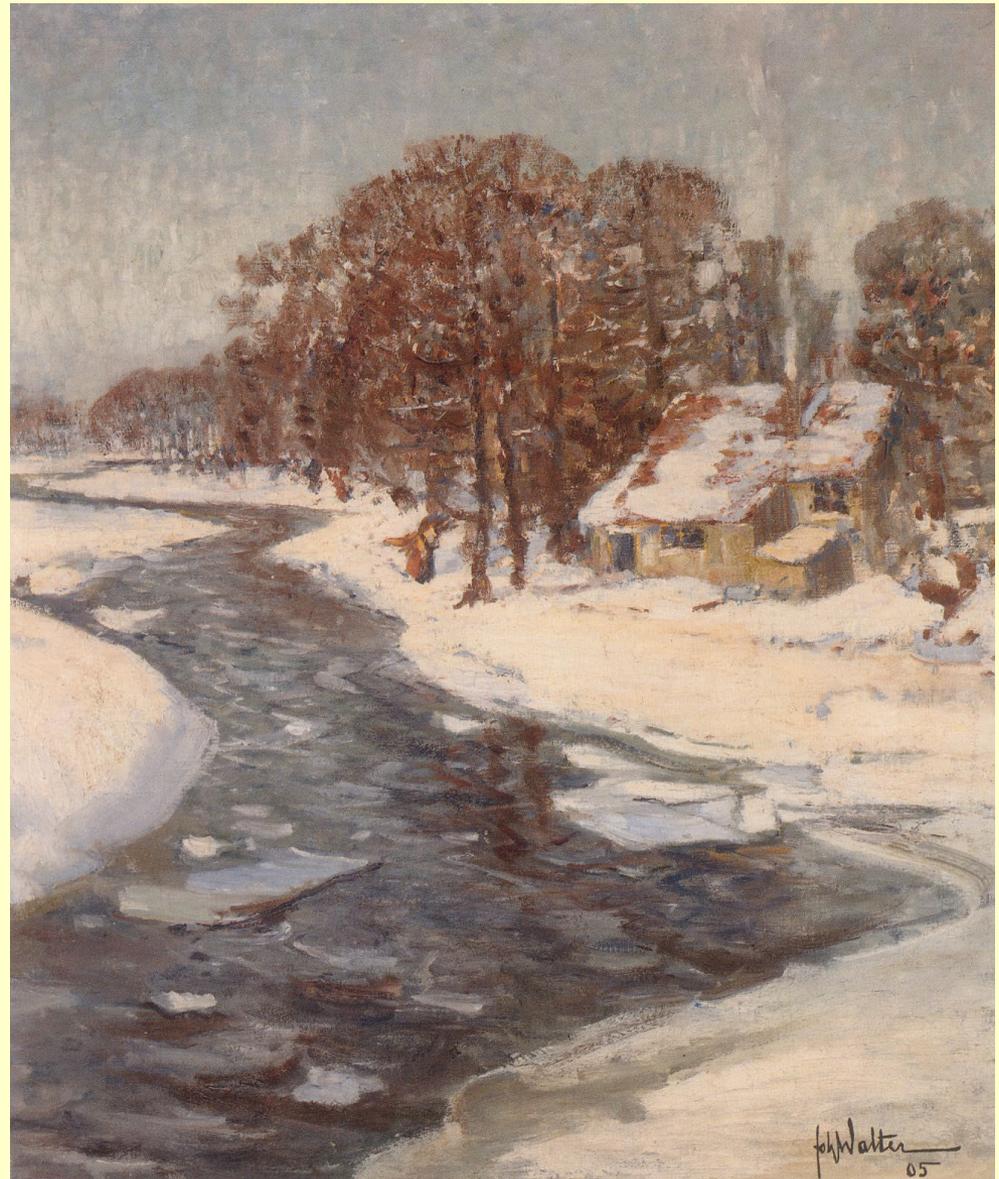
Seinen Malstil in der Berliner Zeit kann man als einen stark abstrahierenden konstruktiven Expressionismus bezeichnen. Mit seiner Farblehre gehört er zu den bedeutendsten deutschen Farbtheoretikern.

KURAU hatte pädagogisches Geschick und die Fähigkeit der theoretischen und praktischen Wiedergabe seiner Farblehre

In den Gemälden von KURAU schneidet das Licht nicht, sondern schmilzt im Schatten.

KURAU war Balten-Deutscher, sprach lettisch, russisch und deutsch, erhielt aber nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

***Johannes Walter-Kurau -  
Winterlandschaft***



Prof. Alfred Manigk –  
Vater von Otto Manigk,  
war in Berlin bis 1933  
Prof. für Rechtswissen-  
schaften: hatte das  
Seebad Ückeritz als  
Sommersitz für seine  
Familie entdeckt.

**Die erste Ansiedlung  
der Künstler begann in  
Ückeritz – Waldstraße  
(Manigk, Wegehaupt,  
Schacht)**

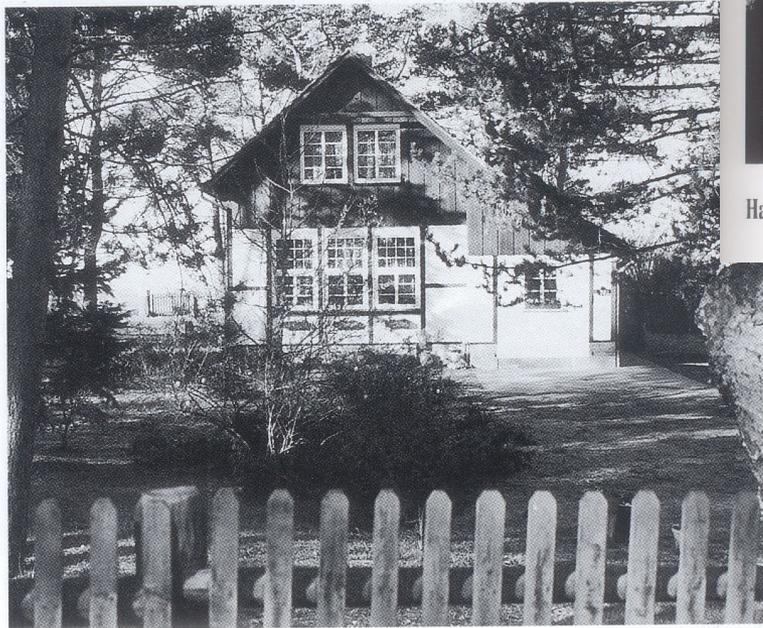
**ONH siedelte zwischen  
Koserow und Zempin,**

**Rosa Kühn in Zempin**

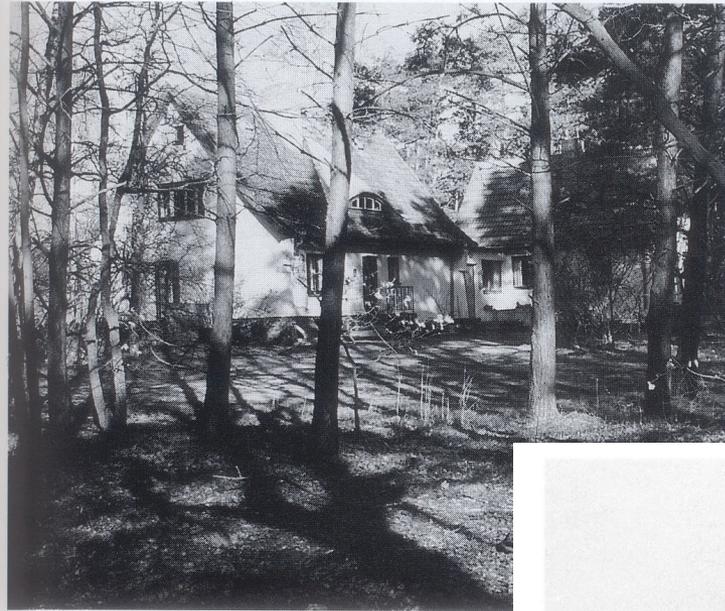




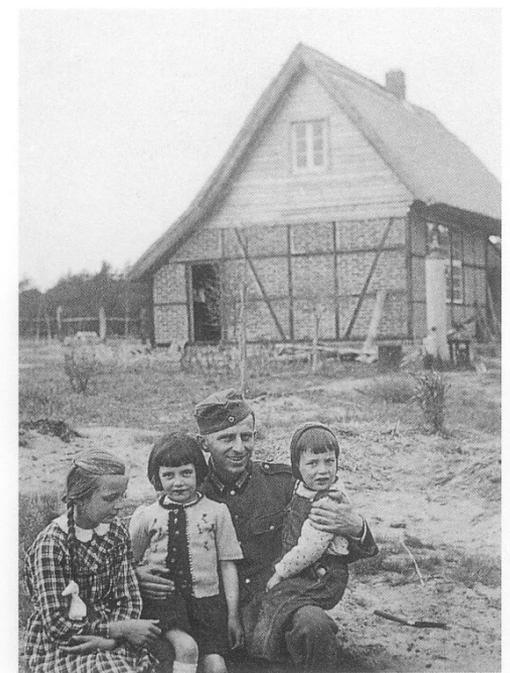
Seebad Ückeritz



**Das Atelierhaus Karen Schachts, Ückeritz, Waldstraße.  
Aufnahme von 1995**



**Haus Wegehaupt, Ückeritz, Waldstraße. Au**

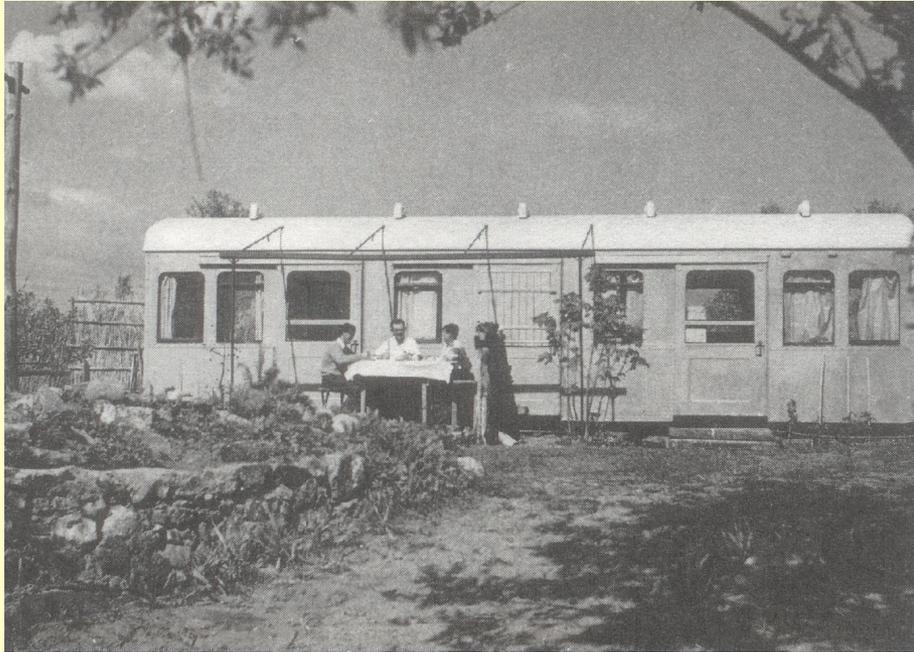


*Herbert Wegehaupt vor seinem  
Atelierhaus mit seinen Kindern  
Monika, Anita und Matthias*

## ONH

- 1931** erste Fahrt mit dem Segelboot „Lütten“ (ein Geschenk aus der Kinderzeit) zur Insel Usedom – Stagnieß /Ückeritz - Pension „Seerose“ Kölpinsee
- 1932** mit dem „Lütten“ In Neuendorf (Gnitz)
- 1933** im Verwalterhaus von Lepels in Neuendorf
- 1933** Ablage am Rieck – schmalste Stelle der Insel Usedom  
April Eisenbahnwagen – ohne Räder abgeladen (Pachtland)

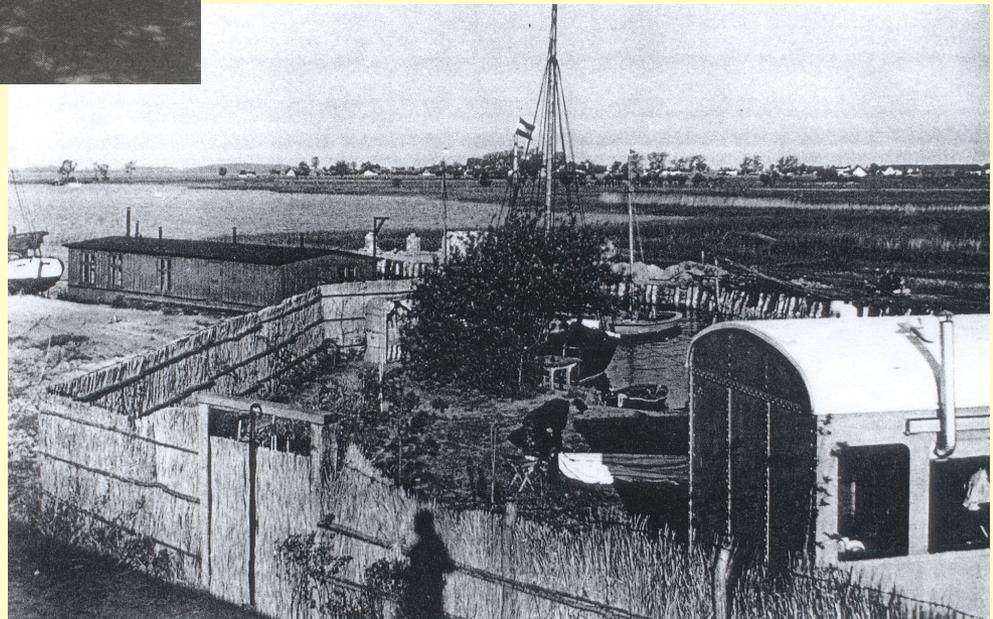




***ONH siedelte zwischen  
Koserow und Zempin,***

Grundstück war Entladestelle für  
Baumaterial für das  
Siemensheim Koserow.

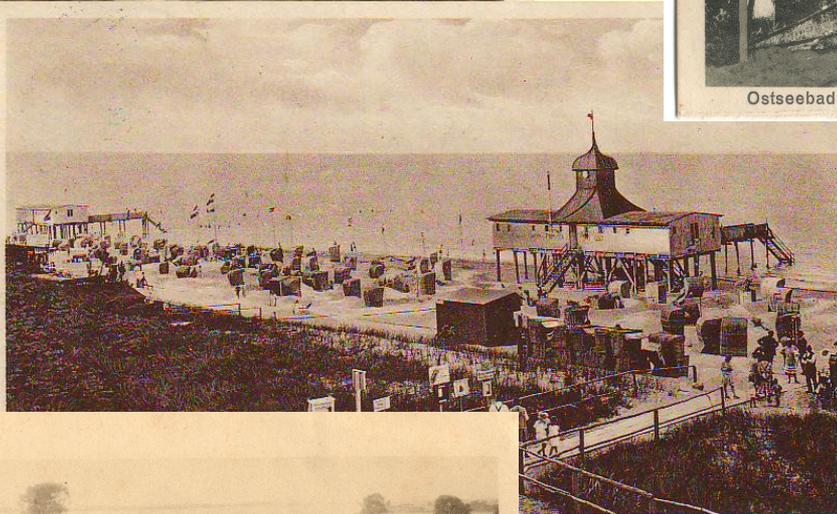
Eisenbahnwaggon war erste  
Unterkunft – heute eingebaut





Ostseebad Ueckeritz a. Usedom

Partie im Orte



Strand mit Badeanstalten



Alter Ortsteil mit Achterwasser



Ostseebad Ueckeritz a. Usedom

**Ückeritzer  
Postkarten aus  
der Zeit der  
Ansiedlung der  
Künstler**

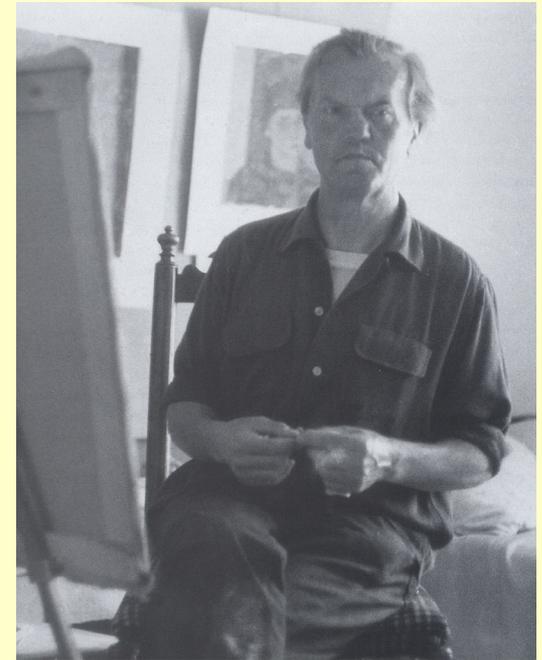


**Beliebte Motive:  
Die Ostsee mit den  
Fischern und Booten –  
oft gezeichnet beim  
Warten auf die  
heimkehrenden Fischer  
mit den Fischen in der  
Nachkriegszeit**

# OTTO MANIGK

\* 09.02.1902 + 09.08.1972

- 1902 in Breslau geboren
- 1921 Beginn der Tischlerlehre
- 1923 Studium an der Kunstgewerbeschule Breslau  
Beginn der Freundschaft mit Herbert WEGEHAUPT
- 1924 Studium in Berlin
- 1926 Italienreise  
Berlin - Kunstschule von Johannes Walter **KURAU**
- 1931 Suche nach Baugrundstück für den Vater in Ückeritz
- 1939 Wochenendgrundstück in Ückeritz wird zum Wohnsitz  
Berlin zusätzlich Atelierwohnung  
Sohn Oskar wird in Berlin geboren
- 1941 Einberufung zum Kriegsdienst
- 1943 Bombenangriff Berlin, viele Werke des Malers zerstört,  
besonders das gesamte Frühwerk.
- 1945 bis 1947 Kriegsgefangenschaft  
Familie in Ückeritz ein Zuhause
- 1950 Mitglied im Verband Bildender Künstler
- 1956 Segeltour mit ONH und Rosa KÜHN nach Rügen – zum Malen
- 1960 Beginn der Beziehung zur Malerin Rosa Kühn
- 1961 Reisen mit Rosa Kühn nach München und Paris  
Sohn Antonio wird geboren
- 1969 Reisen mit Rosa Kühn nach Moskau und Leningrad
- 1972 am 09.08. stirbt Otto Manigk in Ückeritz

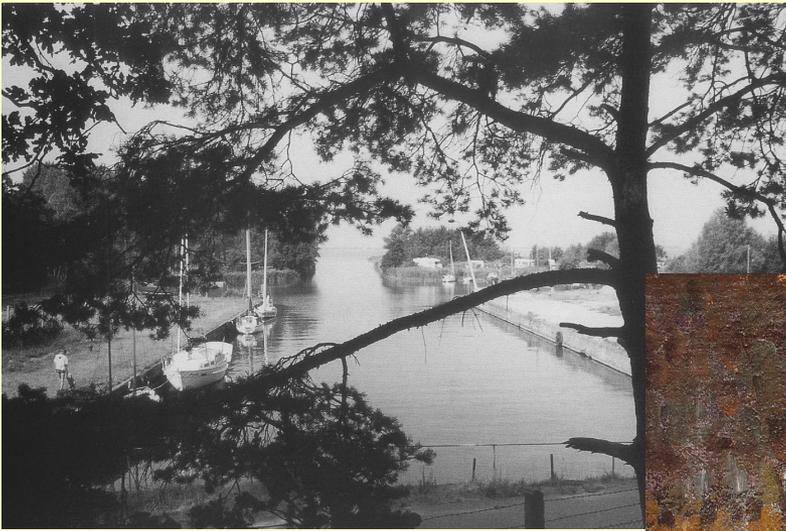




***Otto Manig – Wiesen mit Heuhaufen Öl 1937***



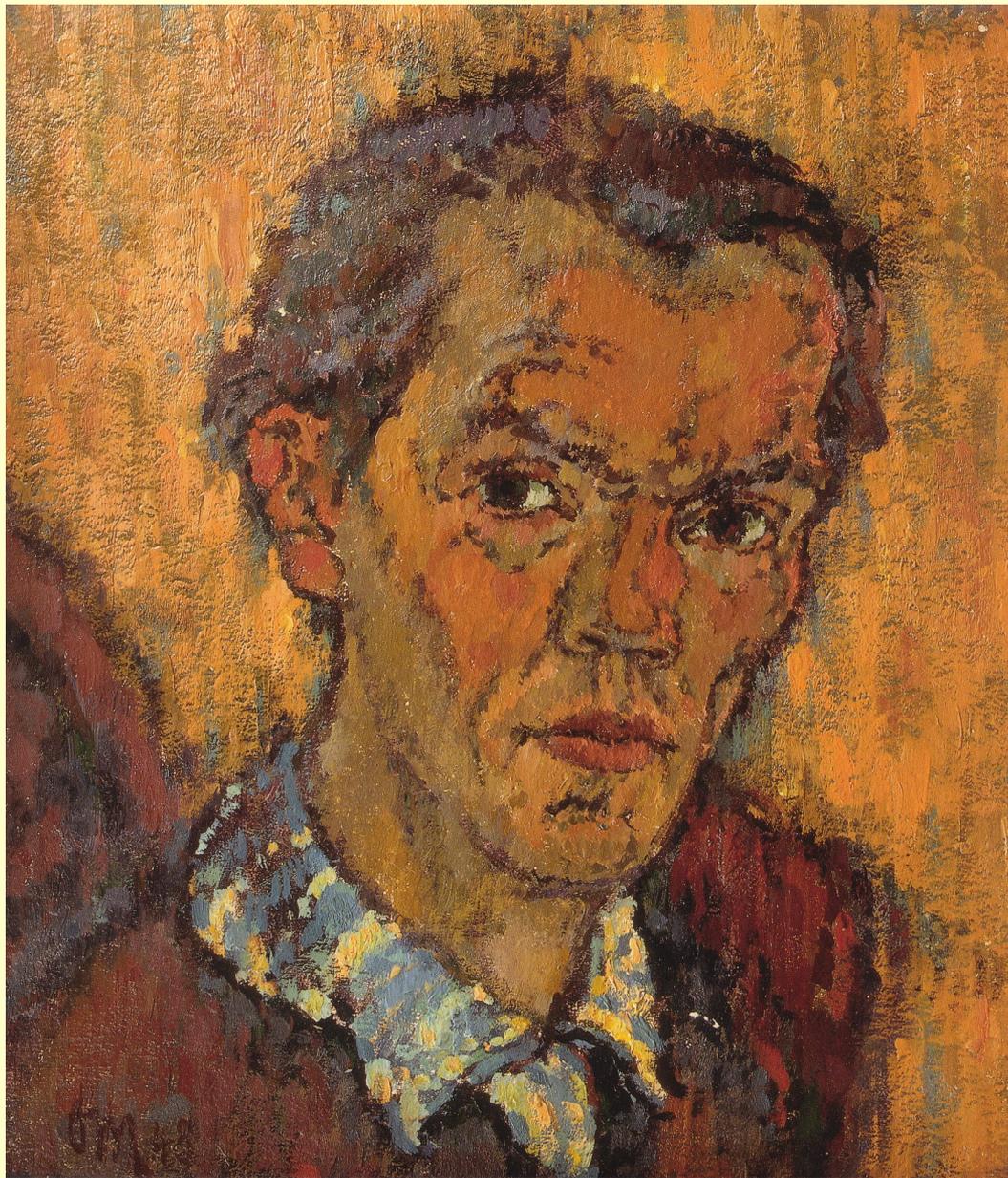
**Otto Manigk – Das grüne Gartentor Öl 1933**



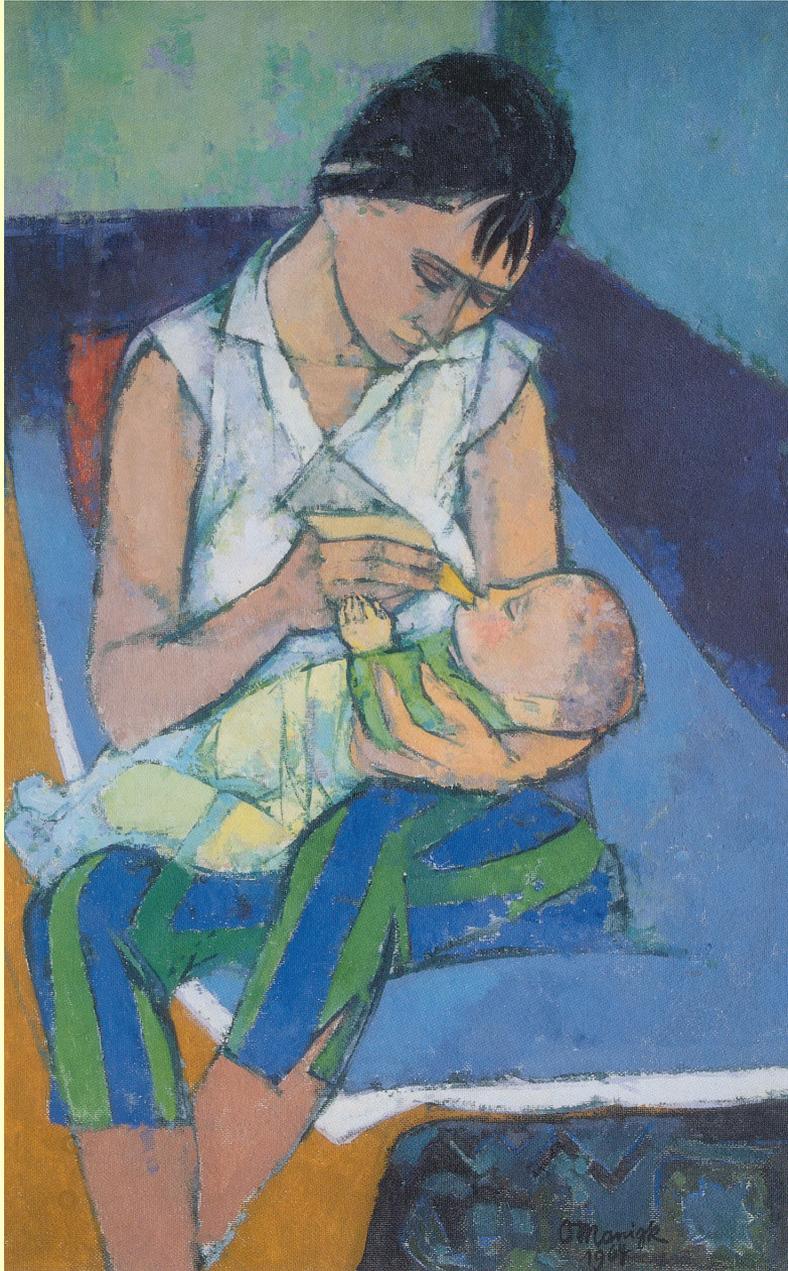
**Otto Manigk – Hafen Stagnieß  
Ückeritz**



**Otto Manig –  
Zeichnungen 1954**



**Otto Manigk**  
**Selbstporträt 1948**



**Otto Manigk - Mutter mit Kind 1964 Öl  
(Rosa Kühn und Antonio)**

OTTO MANIGK

1902-1972 MALEREI



STAATLICHES MUSEUM

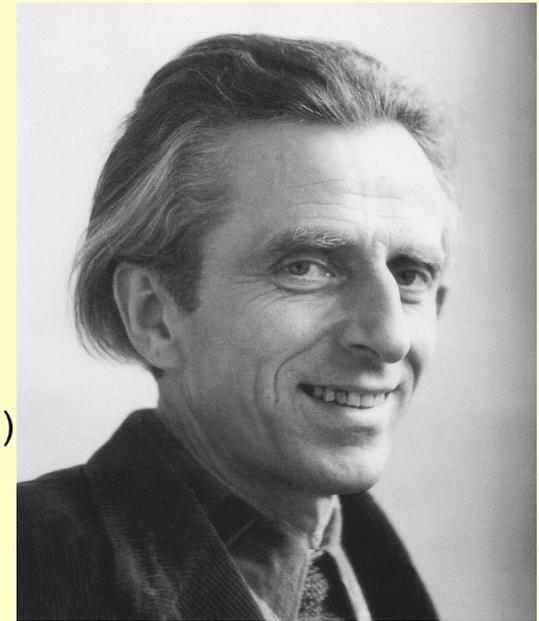
SCHWERIN



## HERBERT WEGEHAUPT

\* 08.04.1905 + 28.09.1959

- 1905 in Crone an der Brahe, heute Koronowo an der Brda (Polen) geboren
- 1914 – 1921 Gymnasien in Bromberg und Breslau
- 1924 – 1925 Studium Akademie der Künste Berlin
- 1926 – 1928 Studium am Bauhaus Dessau
- 1928 – 1932 erneut Studium Akademie der Künste Berlin
- 1929 Heirat mit Luise Manigk, der Schwester des Malers Otto Manigk
- 1930 Geburt der Tochter Anita
- 1932 – 1936 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin – Wandmalerei
- 1935 Geburt der Tochter Monika
- 1936 Dürerpreis der Stadt Nürnberg
- 1938 Geburt des Sohnes Matthias
- 1941 – 1945 Soldat im 2. Weltkrieg
- 1942 Rompreis; Geburt des Sohnes Erdmann
- 1945 – 1946 Gefangenschaft in Italien, künstlerische Tätigkeit im Lager
- 1946 – 1949 freischaffender Künstler in Ückeritz/Usedom
- 1949 1. April Berufung als Professor an das Institut für Kunsterziehung der Uni Greifswald.
- 1953 durch Brand im Wohnhaus in Ückeritz Vernichtung viele seiner Werke
- 1956 Direktor des Instituts für Kunsterziehung Greifswald
- 1959 am 28. September nach schwerer Krankheit in Greifswald gestorben





***Herbert Wegehaupt – Netzflickende Fischer, Pastell, um 1952***



***Herbert Wegehaupt – Fischer am Strand Pastell, um 1952***



***Herbert Wegehaupt – Boote mit Fischerhütte, Öl, um 1957***

# ROSA KÜHN

\* 1928

- 1928 am 28. Mai geboren in Grünberg/Schlesien
- 1947 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg
- 1948 bis 1952 Schülerin bei Otto Niemeyer.Holstein
- 1954 bezog ein eigenes Atelier-Wohnhaus in Zempin
- 1960 bis 1972 enge Arbeitskontakte bis zu seinem Tode mit Otto Manigk
- 1966 bis 1989 Beginn der baugebundenen Arbeiten (Keramikmalerei)
- 1989 erneut Beschäftigung mit der Aquarellmalerei
- 2005 Wohnort Bansin

Bilder im öffentlichen Besitz :

Kunsthalle Rostock , Museum Schwerin , Museum Stralsund , Museum Wolgast ,

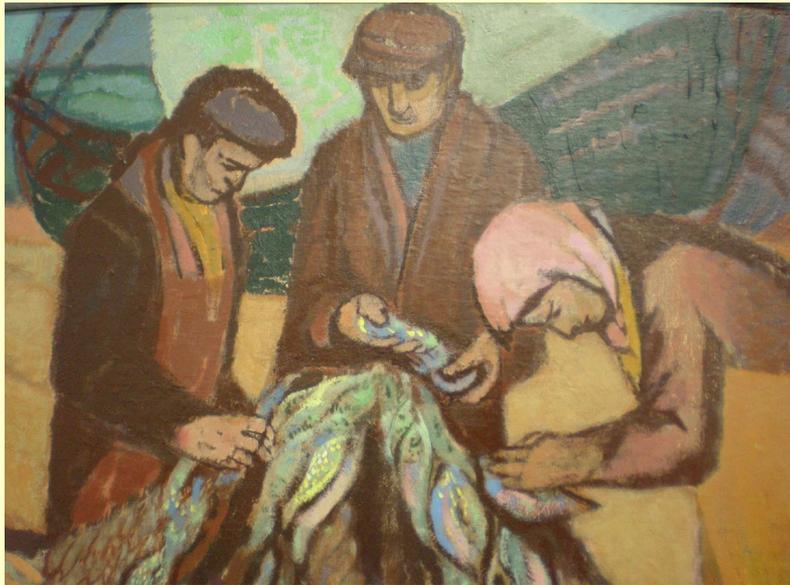




**Rosa Kühn**  
**Zempiner Fischer**  
**Öl ca. 1952**

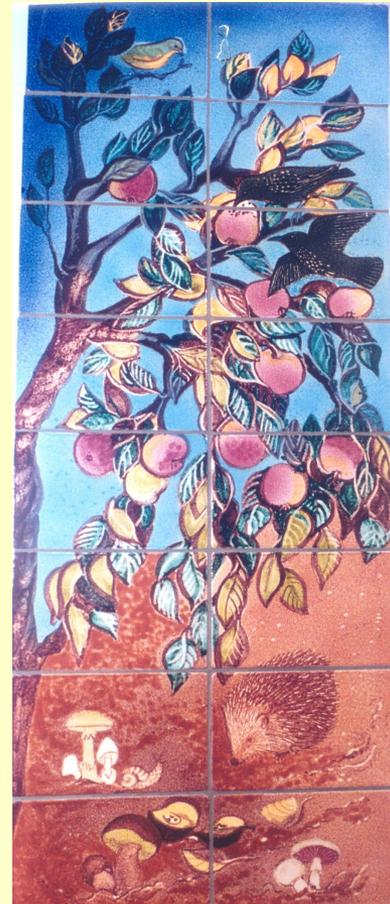


**Rosa Kühn**  
**Volle Netze – Zempiner Strand 1952 – ÖL**  
wurde nicht angekauft, da nicht „sozialistisch“  
– Segel statt Motor, Pferd statt Traktor,  
Frauen auf der Erde





**Rosa Kühn –  
Blumenstrauß mit Rittersporn  
Aquarell 1987**



## **Rosa Kühn**

Ab 1966 Beginn mit  
Keramikmalerei  
auf Platten 17 x 27,5 cm  
im eigenen Brennofen.

20 verschiedene  
baugebundene Arbeiten  
in öffentlichen  
Einrichtungen  
(Schulen, Kindergärten,  
Schwimmbad)  
entstanden

vier Jahreszeiten in  
der Schule Zempin  
1986 **FRÜHLING –  
SOMMER - HERBST**



*Rosa Kühn*

Aquarelle aus dem Jahre 1994

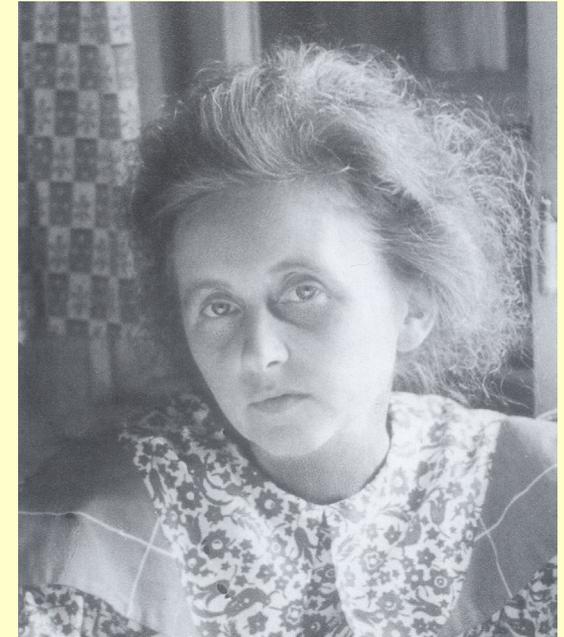
**SONNENUNTERGANG AM  
MEER**

**ABENDHIMMEL**

# KAREN SCHACHT

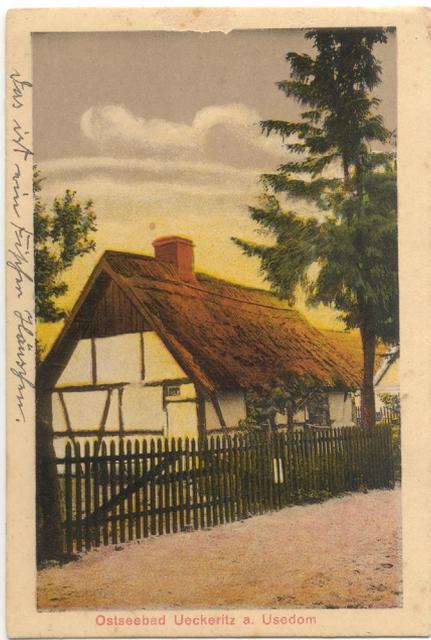
\* 1900 + 1988

- 1900 geboren in Niederlößnitz  
Kindheit und Jugend in Weißenfels
- 1920 Musikschule Weimar und Gärtnerlehre
- 1928 – 1929 Studium an privater Schule für Bildende Kunst in  
München Schwabing
- 1929 Studium bei Johannes Walter **KURAU** in Berlin  
Bekanntschaft mit Otto Manigk
- 1938 baut eine Atelier-Wohnhaus in Ückeritz / Usedom  
lebt und arbeitet dort freischaffend
- 1944 Kriegsdienstverpflichtet nach Deutsch-Crone
- 1945 Aufenthalt in Weimar bei den Schwestern  
Rückkehr nach Ückeritz
- 1946 wieder künstlerisch tätig (u.a. 19 Fensterbilder)
- 1953 zog sie nach Berlin und später nach Kassel. Aus dieser Zeit sind wenige  
Werke bekannt geworden
- 1988 in Kassel verstorben

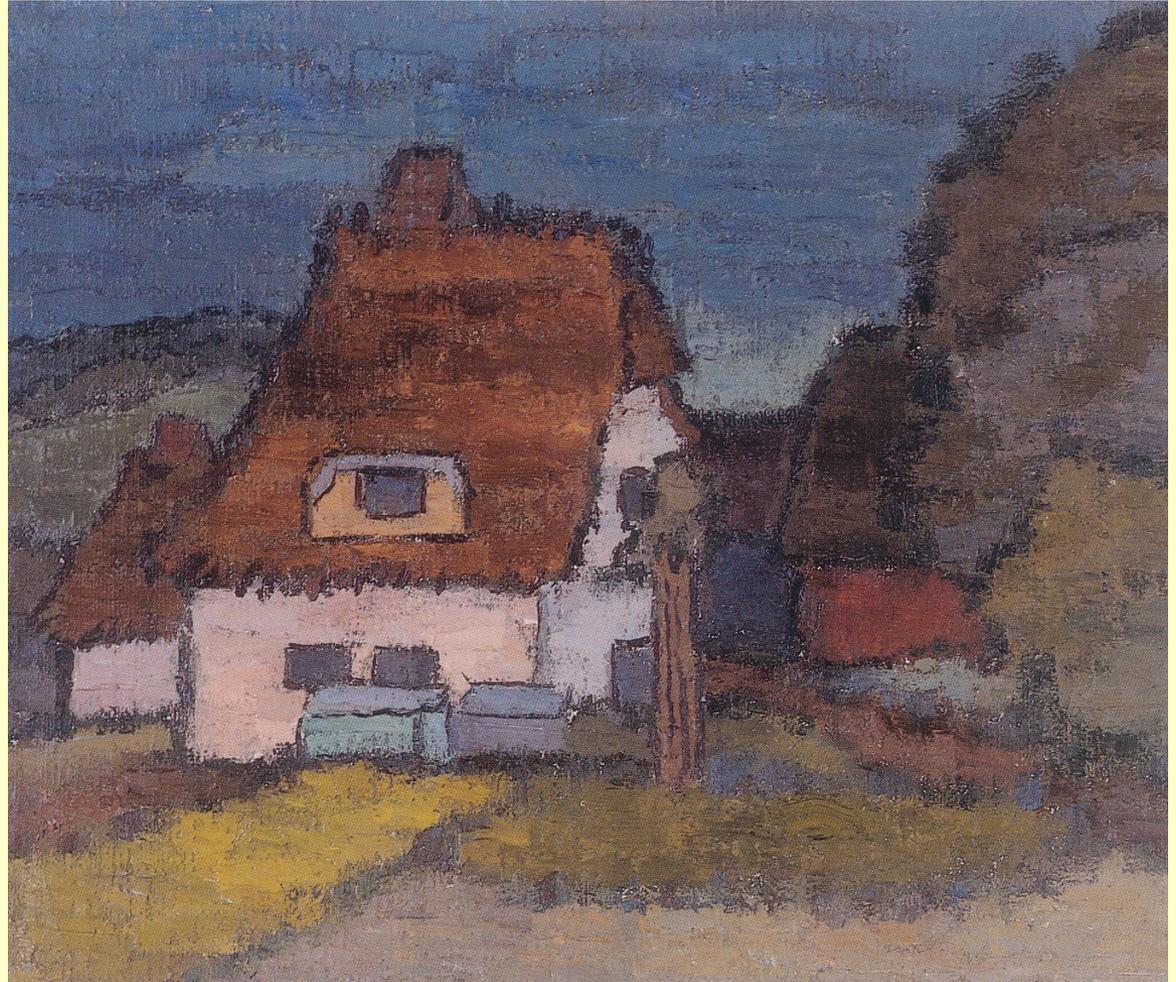


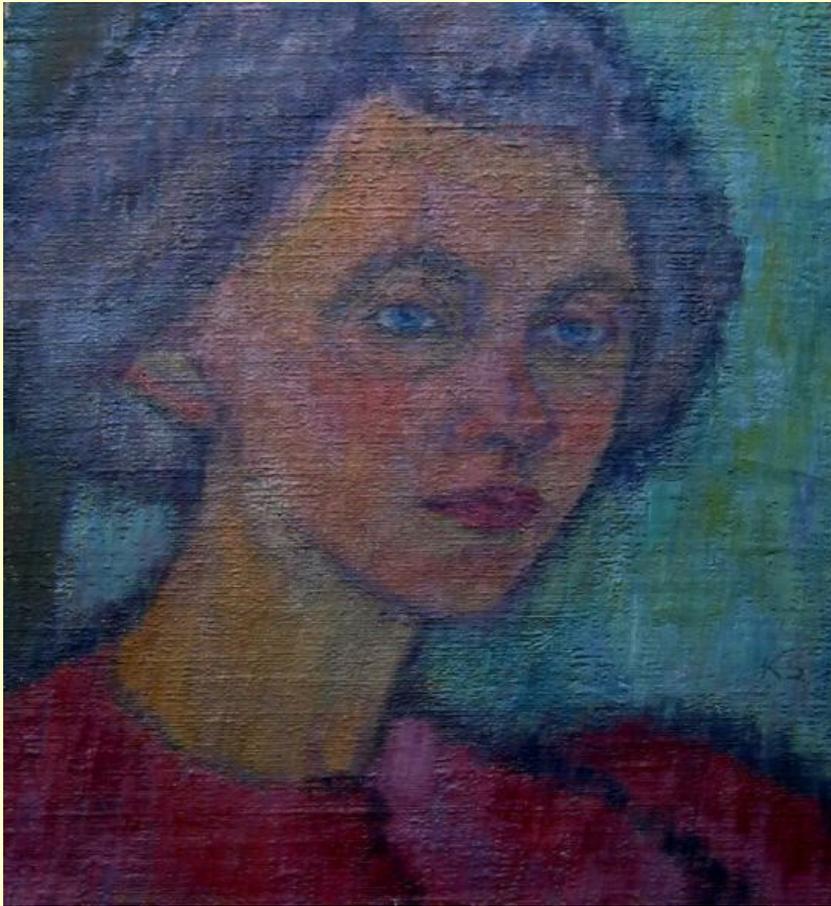


***Karen Schacht – Usedomer Landschaft***



**Karen Schacht – Haus mit hohem braunen Dach**

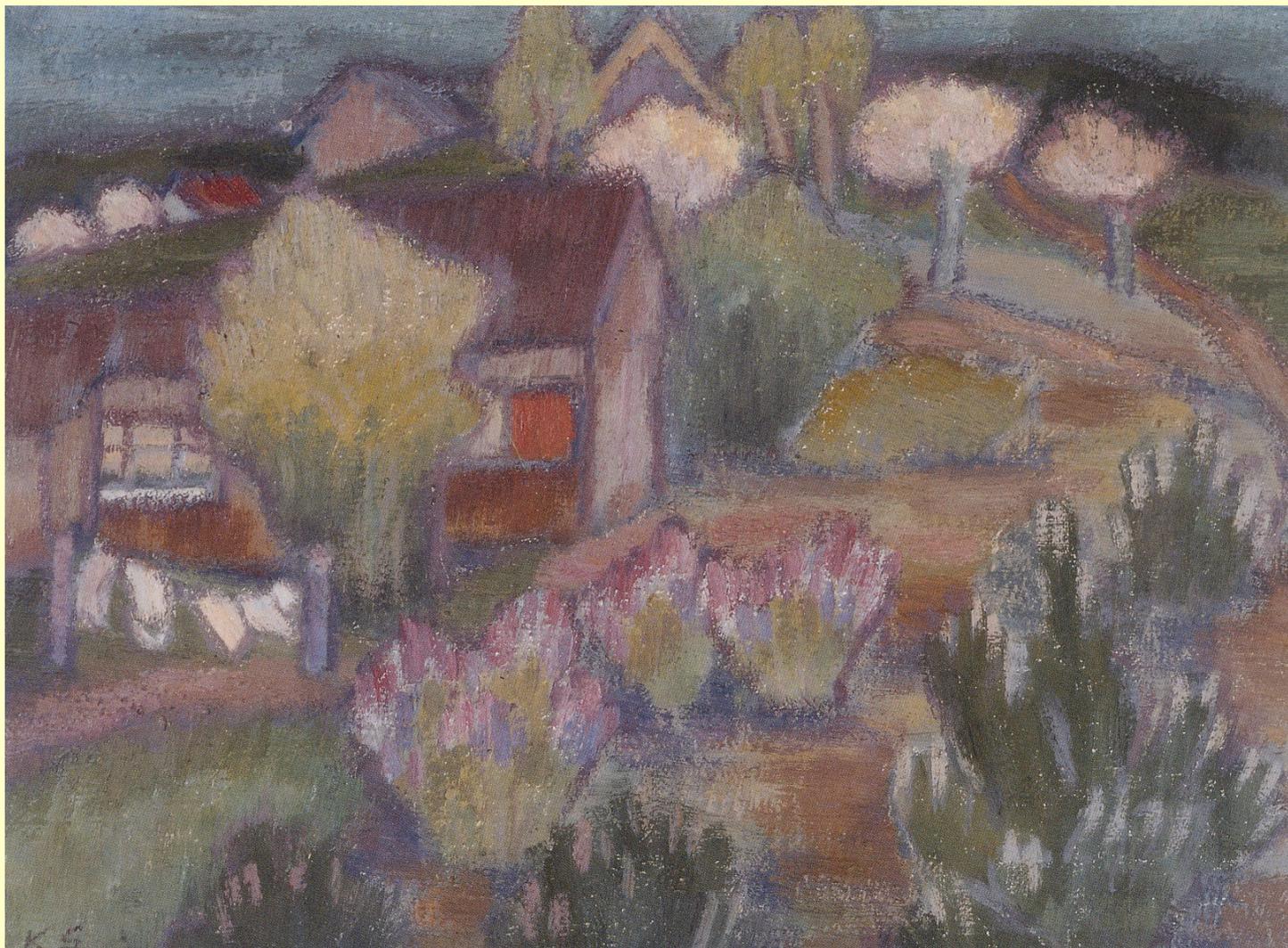




***Karen Schacht Selbstportrait***



**Karen (rechts) und Gertrud Schacht in den 20er Jahren**



***Karen Schacht – Waldstraße in Ückeritz 1951***



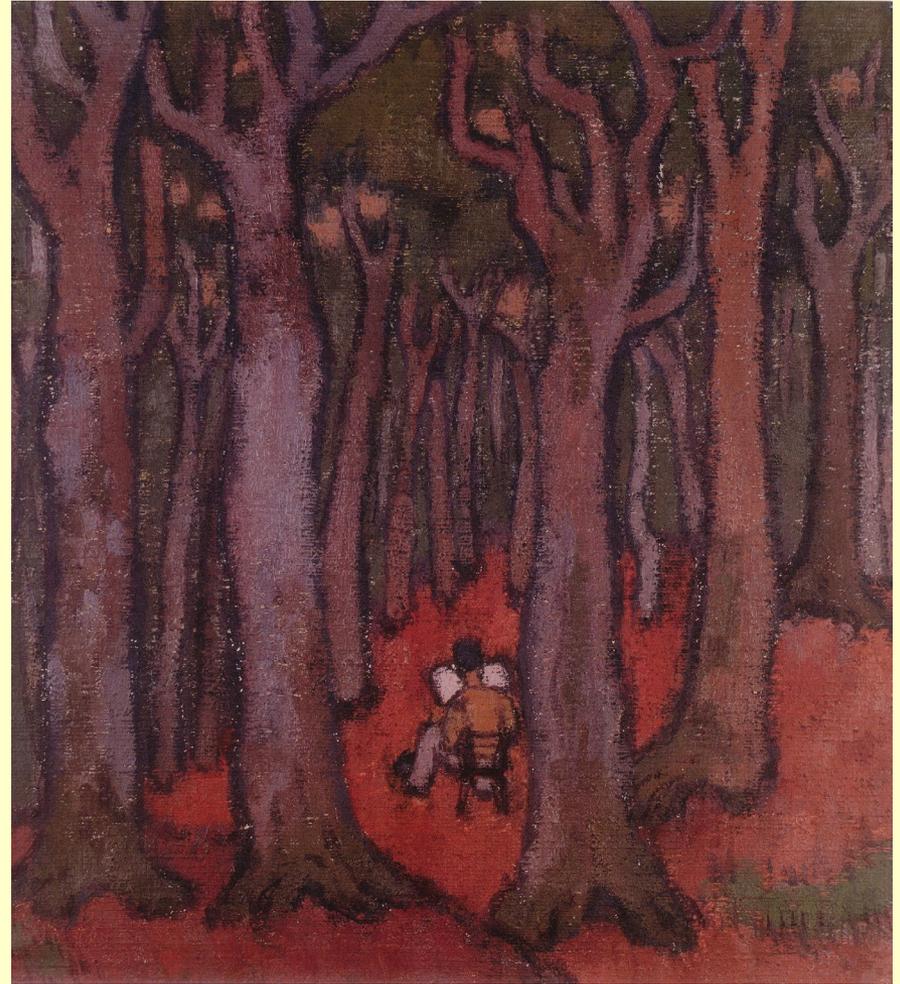
***Karen Schacht – Kiefernwald I 1938 Öl***

**Beispiel für  
gemeinsames Malen**



**Otto Manigk –  
Karen Schacht beim Malen 1940 Öl**

**Karen Schacht –  
Otto Manigk im Wald malend 1940 Öl**



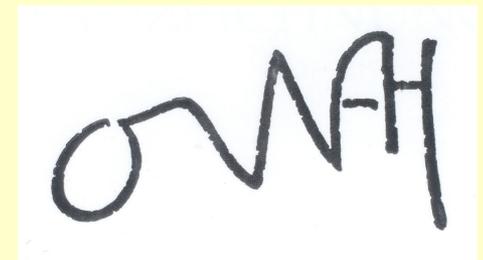
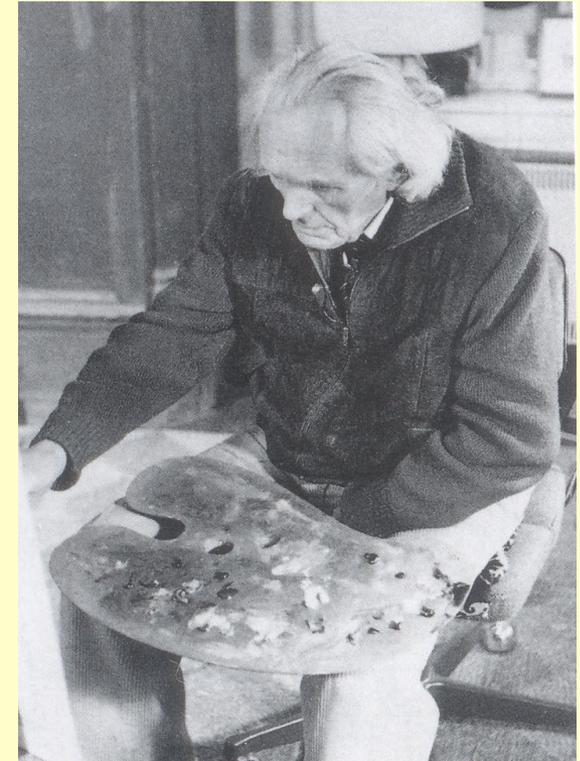
# OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN

eigentlich Theodor Otto Niemeyer

\* 1896 + 1984

- 1896 am 11. Mai in Kiel geboren  
1914 bis 1915 im Krieg an der Front – Schockerlebnis  
1917 Genesungsaufenthalt in der Schweiz, wird mit Künstlern bekannt, kurze Studienzeiten in Kassel  
1921 Geburt des Sohnes Peter – 1944 gefallen  
1927 2. Ehe mit Dr. Annelies geb. Schmidt  
1926 bis 1933 zieht nach Berlin, erste Ausstellung in einer Gruppe Asconaer Malern  
1937 Geburt des Sohnes Günter in Berlin  
1933 bis 1945 zieht sich zurück und richtet sich in von ihm nach seinem kleinen Boot benannten „Lüttenort“ ein. Unternimmt mit dem Segelboot Orion Reisen nach Skandinavien.  
1945 Ausstellungen an der Akademie der Künste  
1955 Studienreisen nach Bulgarien, Rumänien, Italien und dem Tessin.  
1964 Verleihung des Titels Professor  
1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR  
1974 Nationalpreis  
1984 am 20. Februar in „Lüttenort“ gestorben

1986 am 11. Mai wird seinem Wunsch entsprechend, Lüttenort als Museum eröffnet

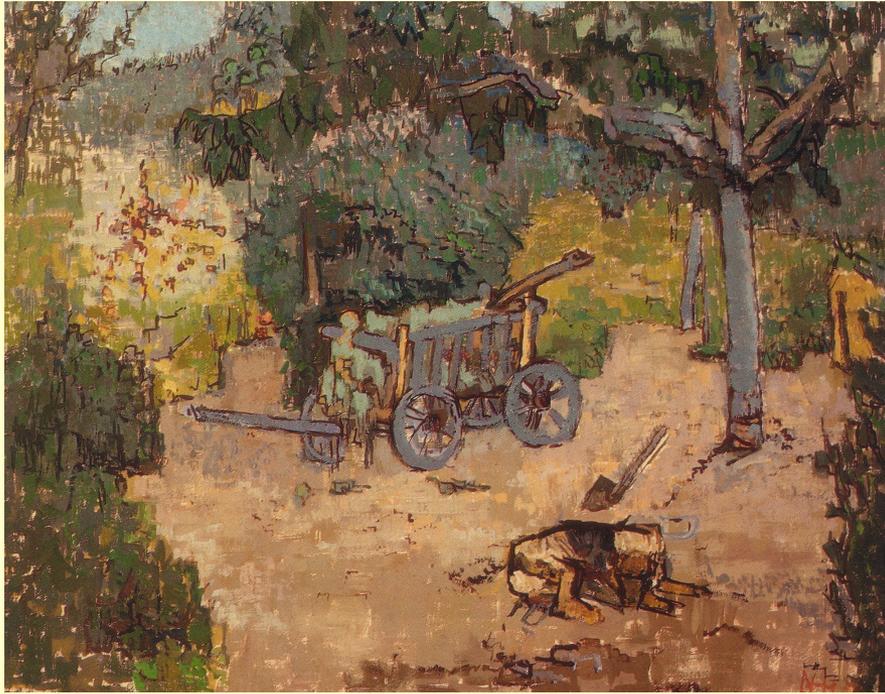




1935 Kauf des „Orion“ bis 1939 Segeltörn nach Skandinavien – später auch Touristentörn auf dem Achterwasser

Anneliese und Otto Niemeyer auf dem ORION

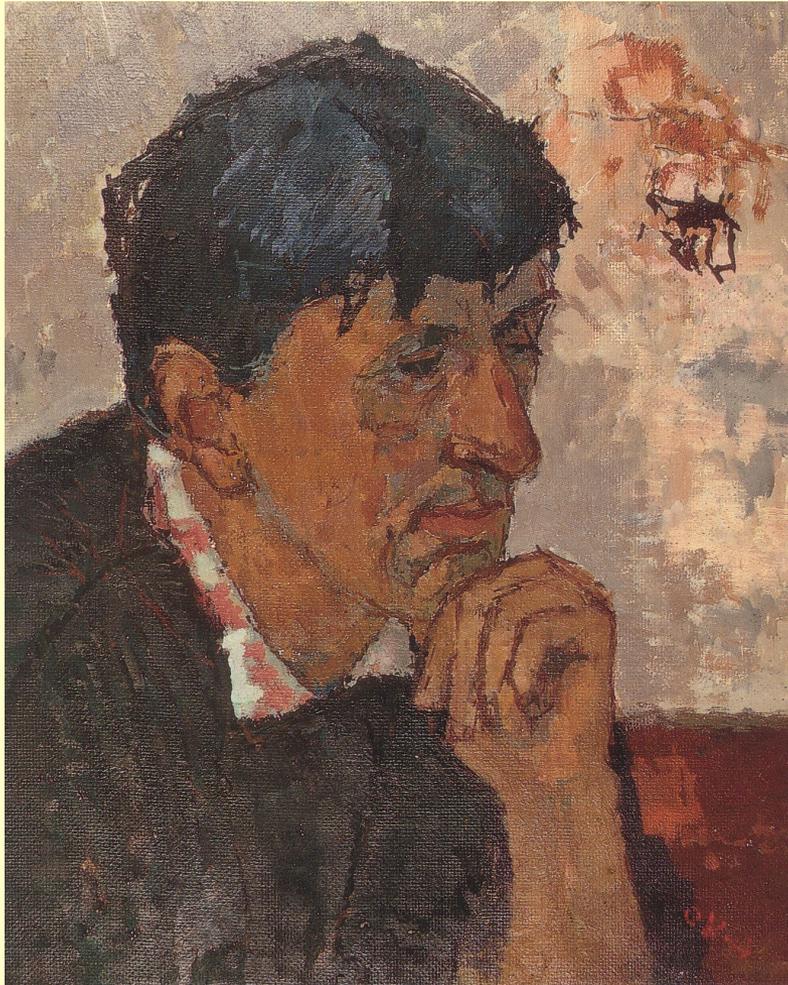




**ONH** *Karren im Garten*, Öl, 1954



**ONH** *Quittenbäume*, Öl, 1964

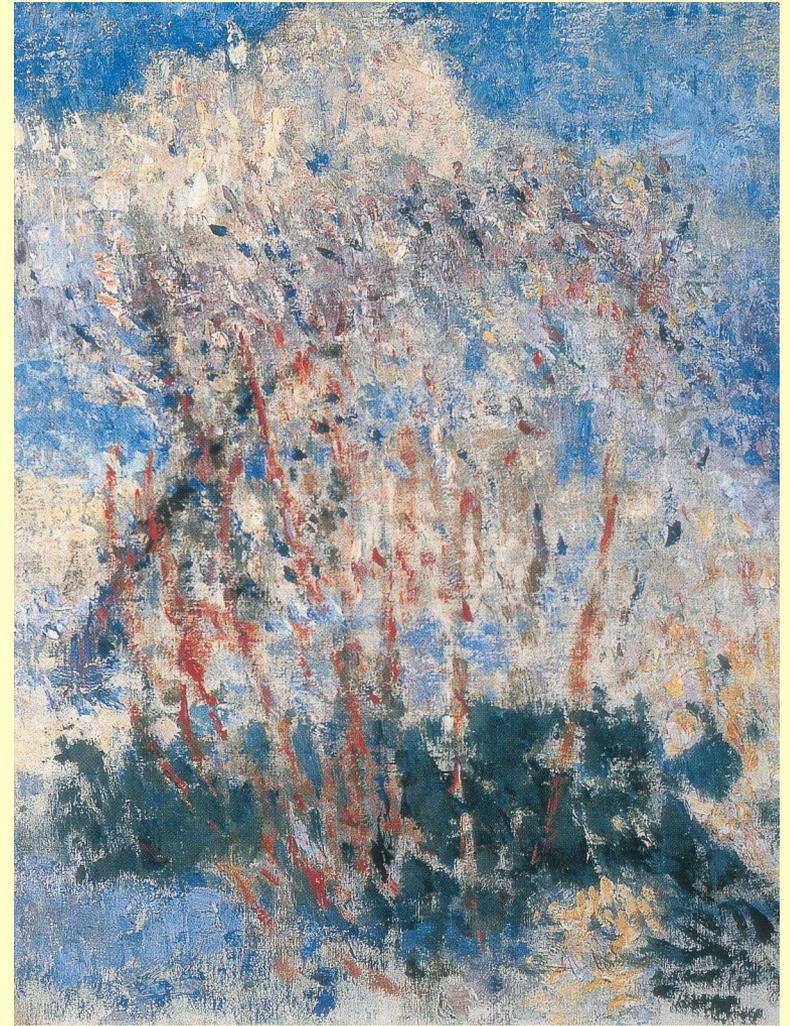


**ONH – Bildnis Joachim John, 1961, Öl**

**ONH – Selbstbildnis mit Brille, 1983, Öl**



**ONH – Strandhafer, 1963, Öl**

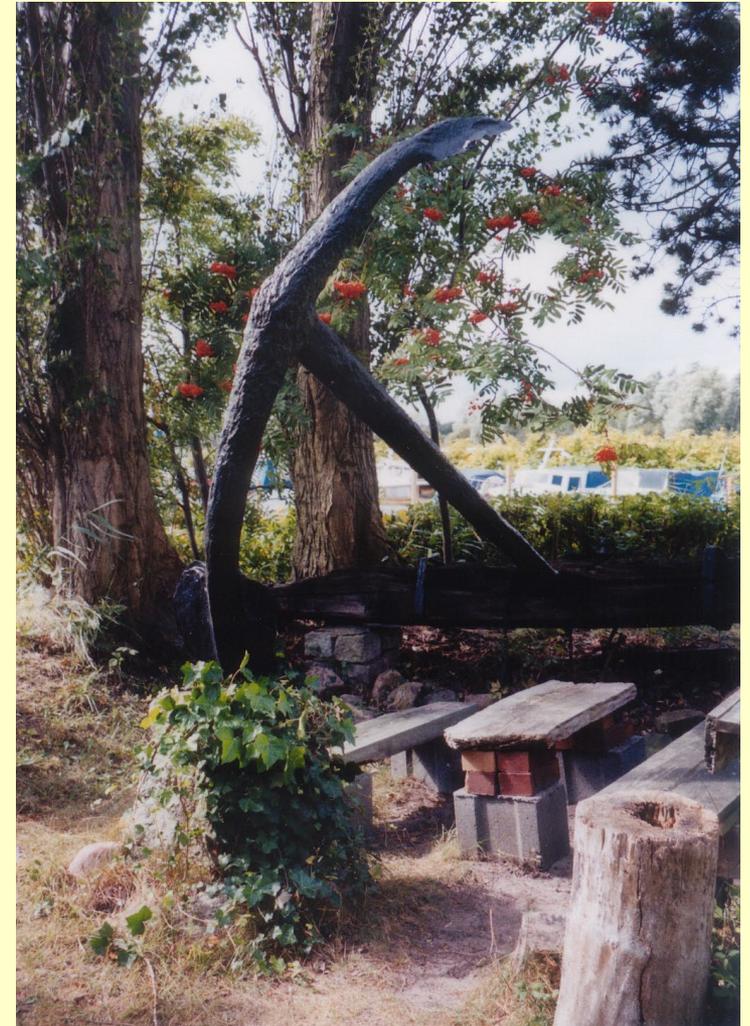


**ONH – Rauhreif, 1983, Öl**



***Malergarten – zur Besichtigung  
29 Plastiken von 15 verschiedenen Künstlern  
und 2 Kopien klassischer Werke,  
121 Gehölzarten sind verzeichnet.***

***Teile des Seglers Orion und Fundstücke vom  
Strand sind eingearbeitet.***





**Kopie:  
Griechischer Schwertfeger  
umwachsen mit dem  
Baumwürger**



**Bootsspanten, gesammelte  
Steine usw., wurden zu  
interessanten Stilleben**



**Fritz Cremer:  
Soldatenmutter**



*Er wollte gern an seiner erworbenen Mühle in Benz beerdigt werden, da das nicht möglich war, wurde er auf dem Friedhof in Benz beigesetzt. Das Grab bezeichnet die Plastik von Waldemar Grzimek „Stehender Knabe“ (Betonguß), die vorher im Malergarten in Lüttenort stand..*



# Maler der Insel Usedom

Teil I



*?* *Zusammenstellung:  
Hilde Stockmann  
rohrspatz@gmx.com*